

Opa war kein Nazi

C.2
Thema:
Antisemitismus
AKTIVITÄT

➔ Ablauf

Die Gruppe erhält AP-I (S-CD) und diskutiert nach einer 10-minütigen Lesepause darüber, für wie realistisch sie die Ergebnisse der „Welzer Studie“ hält. Wir schlagen vor, die Gruppe so oft zu teilen, wie es TeamerInnen gibt, um in angeleiteten Kleingruppen diskutieren zu können. Dann erhält die Gruppe das zweite Arbeitspapier (AP-II, S-CD). An eine 15-minütigen Lesepause kann eine Diskussion (25 min) über folgende Fragen anschließen:

- Waren euch die Fakten aus AP-II bekannt? Wenn nein, was denkt ihr, woran das liegt?
- Welche Widersprüche zwischen AP-II und den Ergebnissen der „Welzer-Studie“ tauchen auf und wie können sie vielleicht erklärt werden?
- Welche Bedeutung hat aus eurer Sicht die Erinnerung an die Judenverfolgung und den Nationalsozialismus in Deutschland?
- Wann habt ihr selbst das erste mal etwas über Nationalsozialismus und Judenverfolgung erfahren, wer hat euch erzählt, was war für Euch wichtig, egal ob positiv oder negativ?
- Wie bewertet ihr das Ergebnis der Welzerbefragung, dass die meisten Befragten, lieber von Heldentaten als von Zuschauern oder der Beteiligung an Verbrechen erzählen?

Im Anschluss können die Schlussfolgerungen der ForscherInnengruppe rund um Harald Welzer (AP-III, S-CD) vorgestellt oder gelesen werden. Bei Interesse kann die Betrachtung der eigenen Lernerbiografie zur Überlieferung von Holocaust und Nationalsozialismus vertieft werden (■ PLANUNGSHILFE – *Antisemitismus entgegenreten*. SEITE 161).

Literatur:

- Klee, Ernst (1999): „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“. 9. Aufl., Frankfurt am Main.
- Gellately, Robert (2002): Hingeschaut und wegesehen. Hitler und sein Volk. Stuttgart, München.
- Welzer, Harald; Moller, Sabine; Tschuuggnall, Karoline (Hrsg.): Opa war kein Nazi. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt am Main: 2002.

! Ziele

- Auseinandersetzung damit, wie sich Menschen von heute sich an den Nationalsozialismus erinnern;
- Diskussion darüber, warum Tatsachen und Familienerinnerung auseinanderfallen und über Formen von und Gründe für Erinnerungsabwehr;
- Informationsvermittlung darüber, dass die Nationalsozialisten nicht vom Himmel fielen, sondern aktive und breite Zustimmung aus der Bevölkerung erfahren haben;
- Thematisiert und analysiert werden die biographischen Erfahrungen, die wir selbst mit der Übermittlung von NS-Geschichte gemacht haben;
- Angeregt wird zum Nachdenken über die subjektive Prägung von mündlichen Überlieferungen, gefördert wird Quellenkritik.

✓ Bedingungen

- Zeit: 60 Minuten
- TeilnehmerInnen: Seminargruppe
- Raum: Seminarraum
- Material: Kopien der Arbeitspapiere I–III (✳ AKTIVITÄT – *Opa war kein Nazi*. S-CD) in der Anzahl der TeilnehmerInnen